



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

457 (2.10.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-422999](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-422999)

General-Anzeiger



(Babische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe. Schluß der Inseraten-Akademie für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Verlegerlohn 25 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag 25. 2.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Inserate:
Die Colonet-Zeile ... 20 Pfg.
Auswärtige Inserate ... 25
Die Restzeile ... 10

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim“.
Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 341
Redaktion ... 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung ... 218

Nr. 457. Dienstag, 2. Oktober 1906. (1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

Ein gefährliches Spiel.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)
Oh, Karlsruhe, 1. Okt.
Nachdem am Samstag der Parteitag der toten Inter-
nationalen geschlossen war, tagte am gestrigen Sonntag in
Mannheim der „Verband junger Arbeiter Deutschlands“ oder
die „junge Garde“ wie sich die in den sozialdemokratischen
Jugendorganisationen zusammengeschlossenen politischen Kinder
kindlich anpruchsvoll nennen. Die sozialdemokratische Jugend-
organisation — in ihr befinden sich junge Burschen vom
14. bis 21. Jahre — ist eine Erscheinung der allerletzten Tage;
trotzdem tritt sie mit den Präzisionen aller und ausgereifter
Organisationen auf und stellt hierdurch die sozialdemokratische
Kannegießerei und Selbstüberhebung ins hellste Licht. Trotz seines
noch durchaus embryonalen Charakters hat der „Verband junger
Arbeiter Deutschlands“ bereits sein eigenes Verbandsorgan und
seinen „Parteitag“, auf dem die schwierigsten politischen
Probleme, wie der Militarismus und die Gewerkschaftsfrage,
selbstredend „spielend“ gelöst werden.

Hätte die ganze Sache nicht eine so ernste Seite, man wäre
versucht eine blühige Satyre auf den „Parteitag“ vom gestrigen
Sonntag zu schreiben, wo der Schule kaum entlassene junge
Burschen von Menschheitsentwicklung, Darwinismus, kapitalistischer
Ausbeutung und hungernden Proletariat auswendig ge-
lernte Phrasen dröseln. Was soll es heißen, wenn im „Geschäfts-
bericht“ dieser politischen Kinder zu lesen steht:
„Die Tradition ist zerstört, der herrschenden
Gesellschaft wird täglich ein Stück des Bodens, auf dem sie
steht, abgerungen, und jetzt bemühen wir uns mit immer
größerem Erfolge, die Zukunft der herrschenden Gesellschaft
böllig zu geröckeln, indem wir die Jugend nehmen.“
Ja, nicht allein die schulentlassene Jugend, sondern die
Kinder schon, sollen im sozialistischen Geiste erzogen
werden.

Sowohl die Tradition ist zerstört, nämlich die, daß
politische Kinder nicht über Dinge urteilen und „Resolutionsen“
lassen sollen, die sie zu kopieren nicht erstens in der
Lage sind. Auch war es bisher Tradition, daß die Jugend nach
Abtun der dem Alter und auch Autoritätsgefühl hatte. Die
sozialdemokratischen Kinder haben aber weder Achtung vor großen
Menschen noch Respekt vor der Obrigkeit: ein Verrückter „Ge-
nosse“ verließ sich gestern sogar so weit zu rufen: „Revolutionäre
müssen wir sein; lieber einen Schußmann abmurksen. Wir
müssen demonstrieren wo es geht!“ In der Tat solche Kriecherlein
waren bisher nicht Tradition.

Auch war es bisher nicht Tradition, daß junge Leute, die
den selbstischen Beruf nur vom Hörsenbogen kennen, zur
Vaterlandsliebe aufforderten. Gestern aber mußten wir von
den „Vorhergehenden“ der sozialdemokratischen Jugendorganisation,
dem Mannheimer Bruno Wagner, nachfolgende Worte hören:
„Unsere Aufgabe ist es, die Jugend vor der Militärpflicht
aufzuklären, sie aufzuklären, daß sie als Soldaten nicht be-

gessen, daß sie Proletarier sind. Daß sie auch die Gebote, die
sie in der Schule gelernt haben, die Gebote: „Du sollst nicht
lösen!“ und „Du sollst Vater und Mutter ehren“, nicht ver-
gessen, sondern hochachten. Wir müssen sie auch lehren: Ihr
habt keine Feinde in Frankreich, keine Feinde in England, Ihr
habt nur einen Feind, das ist der Kapitalismus. Das ist
euer Erbfeind, gegen den Ihr allein anzukämpfen habt ...
Wenn man Euch auffordert, auf Vater und Mutter zu schießen,
selbst dann ist es Eure Pflicht, daran zu denken, was man
Euch in der Schule gelehrt hat: „Du sollst Vater und Mutter
ehren.“ Das ist uns heiliger als der Eid auf eine Person,
den wir nicht freiwillig geleistet haben sondern den man uns
aufzwingt.“

Ist das nicht einfach eine wahnwitzige Rede? Wer aber
hat ihr widersprochen? Die Jungen Klassen; die Vertreter
des sozialdemokratischen Parteivorstandes Schwiegan und die
Genossen Dr. Liebknecht und Abg. Dr. Frank unterstützten
dieses Treiben noch anstatt zur Verhinderung zu mahnen.
Dr. Frank erklärte, der Proletarier müsse zu der Ueberzeugung
kommen, daß der jetzt bestehende Militarismus nicht mehr von
langer Dauer sein könne und daß es notwendig sei, den Prole-
tarier den Bewußtsein beizubringen, daß der Mann in der
Uniform trotzdem noch Arbeiter bleibe. Woher wenn solche
Drohreden ausgemerzt von lehrerhaften „Anberaumt-
lichen“, einmal aufsteht und in die Saline schreißt; woher dem
Staat, der nicht Mittel und Wege beizubringen findet, der Unter-
grabung jeglicher Autorität schon innerhalb der Reihen der
Jugend lauffähig entgegenzuwirken. I.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 2. Oktober 1906.
zur braunschweigischen Regententhronfrage.

Die amtlichen „Braunschweigischen Anzeigen“ melden: Wir
sind vom herzoglichen Staatsministerium angewiesen, folgendes be-
kannt zu geben: Die Nachricht der „Braunschweigischen Neuesten
Nachrichten“ vom 30. Sept., daß im herzoglichen Staatsmini-
sterium ein Schreiben des Herzogs von Cumberland
eingelaufen sei, das für die politische Lage bedeutende Ausfüh-
rungen des Herzogs enthalten soll, und daß die Wiedereröffnung
des Landtags schon in nächster Zeit zu erwarten sein dürfte, ent-
spricht nicht den Tatsachen. Beim herzoglichen Staatsministerium
ist am 30. Sept. lediglich ein an Staatsminister Dr. v. Otto
gerichtetes Schreiben des Ober-Verwalters des Herzogs von
Cumberland, Herzogs von Braunschweig und Lüneburg, vom 27.
Sept. eingegangen, in dem mitgeteilt wird, daß Seine künftige
Hebheit das Schreiben des herzoglichen Staatsministeriums vom
25. Sept., mit welchem ihm die Resolution der Landes-Ver-
sammlung von demselben Tage überandt wurde, mit Dank em-
pfangen und von ihm Kenntnis genommen habe, während frag-
wird weitere Äußerungen über die politische
Lage nicht enthalten sind. In einer beschleunigten Wieder-
eröffnung der Landesversammlung gibt der Inhalt des Schreibens
keinen Anhalt.

Alkoholfreie Getränke im Eisenbahnbetrieb.
Bekanntlich hat der preussische Minister der öffentlichen Ar-
beiten vor etwa Jahresfrist allen im Eisenbahnbetriebe

beschäftigten Bediensteten verboten, während des Dienstes alko-
holische Getränke irgendwelcher Art zu sich nehmen, und
gleichzeitig die königlichen Eisenbahndirektionen angewiesen, dafür
zu sorgen, daß allen Bediensteten Gelegenheit geboten werde, wäh-
rend des Dienstes Erfrischungen, insbesondere alkoholfreie Ge-
tränke, zu billigen Preisen zu verschaffen. U. a. hat er den Eisen-
bahndirektionen empfohlen, Vorrichtungen zur Herstellung von
Orangenwasser und Franziskaner zu beschaffen, diese Erfrischungsmittel
zum Selbstkostenpreise an die Bediensteten abzugeben. Ein
geringes Hinübergelien über den Selbstkostenpreis soll nur dann
gestattet sein, wenn Arbeitergemeinschaften oder Vereine der An-
gestellten die Herstellung auf ihre Kosten übernommen haben und
die geringen Ueberschüsse zu Wohlfahrtsvereinen für die Mit-
glieder verwenden. Abgabe der Erfrischungen an Personen, die nicht
im Eisenbahndienst beschäftigt sind, ist streng untersagt. Auch
dürfen Getränke nur zum Verzehr während des Dienstes oder bei
Dienstpausen verabfolgt werden. Damit dieser Wohlfahrtsverein-
staltung möglichst viele Bedienstete teilhaftig werden, wird der Bedarf
kleinerer Stationen, auf denen die Aufstellung eigener Apparate
nicht lohnend wäre, von den größeren Stationen aus gedeckt. Die
Verordnung erfolgt als Dienstpost, weil die Verwaltung im In-
teresse der sichereren Beförderung der Personen und Güter, welche
die Eisenbahn benutzen, und im Interesse des Lebens und der Ge-
sundheit der Angestellten großen Wert darauf legt, daß die Ein-
haltung des Alkoholverbots den Bediensteten möglichst erleichtert
wird. Im übrigen sind die Preise so zu bemessen, daß sämtlich-
Herstellungskosten, wie Löhne, Materialkosten, Apparate, Mieten
usw., voll gedeckt werden. Wenn neuerdings in der Presse Äuße-
rungen laut werden, die behaupten, daß die Verwaltung bei der
Preisfestsetzung für diese Getränke die Selbstkosten nicht hinrei-
chend berücksichtige, so sind, wie die „Nordd. Allg. Zig.“ ausführt,
diese Behauptungen ebenso unbegründet, wie die weitere Behaup-
tung, daß sie mit dieser Einrichtung Mineralwasserfabrikanten un-
erträgliche Konkurrenz bereite. Denn Käufer dieser von der Eisen-
bahn hergestellten Getränke sind vornehmlich Arbeiter, die sich
angebotener Mineralwässer ihres viel höheren Preises wegen nur
ganz ausnahmsweise in Betracht gekommen.

Unsicherheit in Russland.
Die Unsicherheit in Petersburg nimmt in er-
schreckender Weise zu, und zwar nicht nur in den abgelegenen
Straßen, sondern auch im Mittelpunkt der Stadt. In den
meisten Häusern entkommen, wie gewöhnlich, die Verbrecher. Die
Polizei scheint machtlos. Es wurden mehrere Fälle festgestellt,
daß die Polizisten des nachts ihre Posten verlassen, um sich selbst
in Sicherheit zu bringen. Dabei geht die Polizei mit Gemüßung
von Wasserzeichen an das zuverlässige Publikum sehr strenge vor,
während die Verbrecher alle im Besitze von Revolvern, Dolchen
u. s. w. sind. Aufeinander deutet sich das Kowidewien immer mehr
aus. Während man bisher im allgemeinen Nachrichten über ber-
artige Untaten nur aus der Provinz hörte, wehren sich die Ueber-
fälle, Einbrüche, Morde, Totschläge und Minderungen von Tag zu
Tag in empfindlicher Weise in beiden Residenzen, denn auch aus
Moskau laufen täglich zahllose Nachrichten über das Unsi-
cherwerden des Verbrechertums ein, dem die Einwohner schloß
preisgegeben sind. Man weiß tatsächlich nicht mehr, wie weit
diese Vorgänge auf Rechnung der revolutionären Bewegung oder
auf die des gemeinen Verbrechertums zu sehen sind. Die Revo-
lutionäre schütteln diese Art Verbrechen von sich ab. Zum Schutze
der Bevölkerung der Residenz vor Ueberfällen hat der Stadt-
hauptmann an die ihm unterstellten Polizeiorgane H. „Edla. Itz.“
nunmehr folgende Verfügung erlassen: „Die stets wachsende Zahl

Sein Schützling.

Nach einem französischen Stoff frei bearbeitet von
Heinrich Köhler.

(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)
Dieser machte noch eine Bemerkung.
„Vielleicht gestatten Sie mir einen vertraulichen Rat“, sagte
er. „Nachdem Sie mich in diese Sache eingeweiht, würde derselbe
haben geben, daß es für Sie selbst das Beste wäre, wenn Sie die
Erlaubnis nicht hier anfertigen lassen, da die ganze Angelegenheit
baldig diskutiert werden soll. Ihre Kinder, ihre Freunde
und Bekannten wissen nichts von dieser ersten Ehe und von diesem
ungeliebten Sohn, und Sie wollen die Erörterungen darüber
vermeiden, um nicht ins Gerücht zu kommen. Beträuen Sie also
lieber einen anständigen Kollegen mit dieser Sache.“
„Sie haben recht“, sagte Marius, „aber wie richtet man es
am Besten ein?“
„Indem Sie noch Grasse geben, mein Herr. Es ist das ein-
zigste, wenn Sie dort alles in Ordnung bringen.“
Die Argumente des Rotars waren einleuchtend, und es wurde
beschlossen, daß Marius sich nach Grasse begeben sollte.
Draußen mochte Jean seinem Vater Vorstellungen über seinen
Erblassensverzicht. Er sagte ihm, daß er selbst ein bedeutendes Ver-
mögen besitze und es ihm sehr peinlich sei, alleiniger Erbe zu sein.
Aber Marius wies seine Einwendungen zurück.
„Als ich Deine Mutter verließ, habe ich mit den alten Ver-
hältnissen vollständig gebrochen und ein neues Leben begonnen“,
sagte Herr Derrmann zu Jean. „Und Du siehst, es ist mir geglückt,
ich habe genug für mich und meine Familie. Ich habe mich um
Deine Erziehung nicht gekümmert, das mag ein Unrecht gewesen
sein, aber ich konnte nicht anders. Damit habe ich mich aber auch
das Rechte gegeben, jetzt irgend welche Ansprüche geltend zu

machen. Das Vermögen, welches Deine Mutter hinterlassen, hat
sie durch verständige Wirtschaft zum größten Teile selbst erworben,
vielleicht unter Beihilfe von einer Seite, von welcher, wie Du be-
greiffst, ich keinen Pfennig annehmen kann. Sprechen wir also nicht
weiter über die Sache, sie ist für mich abgemacht.“

Nach an demselben Abend schrieb Jean an Herrn Croillon,
daß er in nächster Zeit mit Herrn Marius Derrmann in Grasse ein-
treffen werde, um die betreffende Familienangelegenheit definitiv
zu ordnen.

Vorher hatte er noch mit Marius, welcher ihn in Housennot
abgesetzt hatte, besprochen, daß Frau Humphrey mit ihrer Nichte
sich morgen das an dem Gehölg gelegene Haus ansehen sollte.

Als Jean am nächsten Tage mit Fräulein Kunitzes zusamen-
traf, fand er sie ganz entsetzt von ihrem hiesigen Aufenthalt. Die
Bretagne sagte ihr außerordentlich zu. Infolgedessen gab er ihr
den Rat, sich hier festzusetzen und sagte ihr, daß er eine kleine
reisende Villa für sie entdeckt hätte, welche sie noch heute besichtigen
könne.

Sie nahm das Anerbieten mit Vergnügen an, und nach dem
Frühstück fuhren sie in einer alten Kutsche nach Grasse, wo sie nach
zwei Stunden ankamen. Die Gegend, durch die sie fuhren, war
so malerisch, daß die Bewunderung Claires in Enthusiasmus über-
ging.

„Und dort ist Ihr künftiges Schloßchen“, sagte Jean, als sie
in das kleine Gehölg einbogen.

Gleich darauf hielt der Wagen am Gitter. Der Gärtner,
der den Fremden wiedererkannte, der am Tage vorher mit seinem
Herrn hier gewesen war, kam herbei und besetzte sich, das Tor zu
öffnen. Er führte die Herrschaften auf einem seidenen Stiege
an dem Hofeplatz vorbei in das Haus.

„Aber Sie müssen sich wahrhaftig im Besitze eines Zauber-
stabes befinden“, rief Claire, „es ist unmöglich, meine Wünsche
besser zu erfüllen.“

Das Haus war auch im Innern sehr nett eingerichtet, es
zeigte einen einfachen, aber gediegenen Komfort. Nachdem sie den
umliegenden Garten und den kleinen Park besichtigt hatten, trafen
sie ihre Entscheidung. Jean sagte dem Gärtner, daß sie das Haus
mieten wollten und daß er am nächsten Tage mit seinem Herrn den
Kontrakt abschließen würde.

Auf dem Rückwege nach Housennot sprach sich Fräulein Claire
sehr ausführlich über den Erfolg ihrer Expedition aus, und Jean seiner-
seits sagte sich, daß Fräulein Kunitzes in Grasse so sicher vor jeder
Nachforschung geschützt wäre, daß er sich ihrer wegen nicht die ge-
ringste Sorge mehr zu machen brauche. Mit dieser Unterkauf-
tat er der Sorge für sie überhoben und durfte, sich ruhig wieder
seinen eigenen Angelegenheiten widmen. Er konnte nach Paris zu-
rückkehren, und einige Höflichkeitbesuche im Hause des Vaters wür-
den der Welt seiner übernommenen väterlichen Pflichten sein.

So machte er sich denn am nächsten Tage mit einem Gefühl
der Erleichterung auf den Weg zu Marius Derrmann, um das Ver-
mietungsgeheimnis mit ihm abzuklären.

Als er an der Türe des Pferdealles anhielt, wurde er von
Margu, die auf der Treppe stand, bemerkt.

„Mama, Mama“, rief sie, „unser Cousin Jean ist da.“
Frau Derrmann erschien auf diesen Ruf in der Türe und nickte
ihm freundlich zu.

„Guten Tag, Vetter!“ sagte sie. „Es ist sehr lebhaft
von Ihnen, und zu überraschend.“ sagte sie hinzu. „Ich hoffe, daß
der Weg zu unserem Hause Ihnen immer bekannter werden wird.“
Die Kinder kamen ebenfalls freudig herbeigelaufen.

Durch diesen gemüthlichen Empfang angenehm berührt, ergriff
Jean mit Wärme die Hand, welche sie ihm hinreichte, dann nahm
er eines der Kinder in seine Arme und küßte es.
„Ich habe lange in Amerika gelebt, Madame“, sagte er, „und
jeden Familienverkehr entbehrt. Darum brauche ich Ihnen wohl
sagen zu verhindern, wie entsetzt ich bin, mich plötzlich so netten Ver-
wandten gegenüber zu befinden.“

Der am Tage verübten Einbruchsbloßhabe in der Residenz verlangt die Ergreifung außerordentlicher Maßnahmen zum Schutze des Eigentums der Residenzbevölkerung und zeigt gleichzeitig, daß die Beschäftigung des Eigentums der Bewohner der einzelnen Häuser durch die Hausbesitzer ungenügend ist. Infolgedessen befehle ich, vor der Vortritt der Häuser ununterbrochene Tag und Nacht während der Nacht die Hausbesitzer einzuführen und zu verlangen, daß die Vortritt sich zu ihren Verpflichtungen betreffend die Bewachung des Paraberganges gewissenhafter verhalten. Es wird dann des weitern vorgeschrieben, die Hauswirte, wo dies notwendig erscheint, anzuhalten, die Zahl der Hausbesitzer und Portiers zu vergrößern. In verschiedenen Stadtteilen hat die Polizei die Wohnungsinhaber schriftlich verpflichtet, nach 6 Uhr abends keine ihr unbekanntem Person, unter welchem Vorwande sie auch erscheinen möge, die Türen zu öffnen.

Deutsches Reich.

Coblenz, 1. Okt. (Der kommandierende General des VIII. Armeekorps, v. Deines,) hat die Bitte ausgesprochen, bei seinem demnächstigen Rücktritt vom Generalkommando von einer weiteren Verwendung im Dienst abzusehen; er beabsichtigt, den väterlichen Besitz in Hanau zu übernehmen.

Berlin, 1. Okt. (Die Wiedereröffnung des Reichstags) wird, wie bereits mitgeteilt, voraussichtlich am 18. November, bis zu welchem Tage der Reichstag befristet ist, stattfinden. Der Präsident des Reichstages soll, wie verlautet, beabsichtigen, auf diesen Tag die erste Plenarsitzung des Reichstages anzuberaumen. Der Reichstag wird bei seinem Zusammentritt noch eine Menge alten Beratungstoffes vorfinden. Unter den neuen, dem Reichstage schon lange zugesagten Vorlagen befinden sich u. a. der Gesetzentwurf betr. die Sicherung der Bauverordnungen, die Novelle zum Börsengesetz und der Gesetzentwurf betreffend die Reichsfähigkeit der Berufsvereine. Alle diese Entwürfe werden dem Reichstage wahrscheinlich im November zugestellt werden.

(Der Tarifausschuh der Deutschen Buchdrucker) beendet heute Abend nach achtstündigen, von Kommerzienrat Bürgen in Berlin geleiteten Verhandlungen seine Arbeiten; er schloß den deutschen Buchdruckerbund für eine weitere fünfjährige Periode fest. Im wesentlichen wurde in Anbetracht der in der letzten Periode eingetretenen allgemeinen Verteuerung der Lebenshaltung eine sehr prozentige Lohnerhöhung zugestanden, während die bisherige neunhündige Arbeitszeit bestehen bleibt und nur am Samstag beginn, am Sonntag um eine halbe Stunde verlängert wird. Die beiden großen Organisationen im Buchdruckerberuf, der Deutsche Buchdrucker-Verein und der Verband der deutschen Buchdrucker-Gehilfen, schlossen überdies einen Vertrag ab, der die Durchführung des Tarifs gewährleistet und den Zutritt zu anderen größeren Organisationen ausdrücklich verbietet.

(Evangelische Geistlichkeit und Presse.) In Hannover haben die Kreisynoden sich infolge Anregung der vorgesetzten Behörde auf die Annahme folgender Leitsätze geeinigt: Die Beeinflussung der Presse hat nach zwei Seiten hin zu erfolgen. Es ist darauf Bedacht zu nehmen, daß die Presse von allem in religiöser und sittlicher Beziehung Anstößigen gereinigt wird, daß sie mit geeignetem Material versehen wird, welches die christliche Weltanschauung geltend macht. Ueberall sollen Verkaufsstellen gewöhnt werden, außerdem sollen Sonntagblätter und Kalender verbreitet werden.

(Der Ausschuh der Apothekerkammern) tritt am 11. Oktober zu wichtigen Verhandlungen zusammen, welche im Kultusministerium stattfinden. Die Tagung wird sich hauptsächlich mit dem Mangel an Apothekergehilfen und der daraus sich ergebenden Lage der Apothekenbesitzer beschäftigen.

(Anlaß zur Erregung politischen Uergernisses) gibt das Wort „Anarchist“. Ein Unternehmer kaufte einen Anführer mit diesem Namen und meldete das Wort als Schutzmarke beim Patentamt an. Es wurde jedoch als Anlaß zur Erregung politischen Uergernisses zurückgewiesen. Auch eine Beschwerde hatte keinen Erfolg, und die Eintragung des Wortes wurde definitiv verweigert. In der Begründung heißt es, daß es in weiten Kreisen mißbilligendes Ertaunen und Anstoß erregen würde, wenn jemand geistlichen Gegenstand zu Recht und Ordnung bediene. Das Patentamt nimmt Anstand, seine Hand dazu zu bieten, daß das Wort als einwandfrei gesichert und gewissermaßen behördlich gutgeheißener erscheine.

(Eine neue Militärvorlage) mit nicht unbedeutenden Modifikationen, plant die „Germania“ für die nächsten Monate anzufragen zu dürfen. Es soll sich dabei um eine ziemlich erhebliche Vermehrung der Rekruten, sowie um aus-

Ein freundlicher Blick der Hausfrau dankte ihm für diese herrliche Worte, dann legte sie, nach einem der Fenster deutend:

„Mein Mann ist in seinem Zimmer, wenn Sie ihn zu sprechen wünschen.“

Sie begehrte ihn bis an die Tür des Kontors, wo er Marius vor einem Schreibtisch stand.

„Ich war eben im Begriff, Dir mitzuteilen,“ sagte Marius, „um welche Stunde ich morgen für Dich zu sprechen sein würde. Ich habe erfahren, daß Du gestern wegen der Cottage dort gewesen bist.“

Die Vermietungssache war bald erledigt, Marius hatte bereits den Auftrag erteilt, Frau Humphry und ihre Richte einzulassen zu lassen.

„Ich habe auch schon in der Erbschaftssache an Herrn Cavallion geschrieben und ihm meinen Entschluß wissen lassen,“ sagte der ältere Derrneau hinzu.

„Die Sache hat ja keine Ute, Du hättest es Dir immer noch rechtlich überlegen sollen,“ sagte Jean, „ich habe Zeit, mich ganz darnach zu richten, wie es Dir bequem ist.“

„In Überlegen ist da nichts mehr,“ antwortete Marius, „aber ich wollte gerade mit Dir darüber sprechen, daß noch einige Wochen vergehen können, bis ich Zeit zu der Reise nach Grasse finde. Ich bin gerade jetzt sehr beschäftigt und kann nicht gut abkommen.“

„Ich bin mit allem einverstanden,“ erwiderte Jean, „richtig es ganz nach Deinem Belieben ein.“

„Man möge,“ dachte Marius, „so (hieden wir die Reise also noch etwas hinauszuzögern.“

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilletou.

Der „große alte Mann des Kaiserreichs“. So nennt ein englisches Blatt Lord Strathcona den Rucator der Univer-

gedehnte Verwendung des Automobils im See- und Seehandel. Auch eine wesentliche Verstärkung der Schiffe-Artillerie sei zu erwarten. Wir können, schreibt dazu die „Tagl. Post“, auf Grund von Erkundigungen an unterrichteter Stelle mitteilen, daß die Nachricht in jeder Beziehung unzutreffend ist. Durch das Gesetz über die Friedensprüfungsstärke des deutschen Heeres vom Jahre 1906 ist die Kriegsmarine bis zum 31. März 1910 festgelegt und niemand denkt daran, innerhalb dieser Zeit Reformationen zu beantragen, die mit der gesetzlichen Festlegung in Widerspruch kämen. Wohl aber dürfen, wie in jedem Jahre, auch im nächsten Etat Neuforderungen für Material, z. B. für Automobile, Maschinengewehre usw. erscheinen.

Ausland.

Türkei. (Die 3prozentige Zollerhöhung.) Die Vorkämpfer sind in einer Sonntag bei Freiherrn Marschall von Bieberstein abgehaltenen Konferenz über eine Anzahl von Bedingungen der 3prozentigen Zollerhöhung einig geworden. Eine entsprechende Kollektionsnote wurde gestern der Pforte überreicht.

Marokko. (Der amerikanische Konsul) in Tanger) erhob energisch Protest gegen die Handlungsweise des Rai del Rjan, der gegen eine Summe Geldes den Soldaten entlassen ließ, der den Sohn eines dem Schutz des Konsuls unterstellten marokkanischen Unterhans belästigt hatte. Der amerikanische Konsul stellte die Forderung, daß eine Abteilung weiter den Raib nach Fez bringe, daß eine hohe Entschädigungsumme gezahlt werde und daß der Raib bestraft werde.

Vereinigte Staaten von Nordamerika. (Die Revolution auf Kuba.) Der Kreuzer „Des Moines“ ist von Cienfuegos nach Santiago, Tacoma von Havana nach Cienfuegos, „Pratt“ von Boston und das Linienschiff „Terox“ von Norfolk nach Havana abgegangen. Letztere beiden Schiffe sollen am 4. Oktober in Havana eintreffen. Der Kreuzer „Brooklyn“ geht morgen von Philadelphia nach Havana ab. Alle Schiffe haben Marineinfanterietruppen an Bord.

Rußland. (Der Dementiapparat an der Arbeit.) Die Petersb. Tel.-Ag. meldet: Die ausländischen Blätter haben unlängst vielfach Meldungen von festigen Unruhen in 74 Dörfern des Kreises Malinsk im Gouvernement Wjaskow gebracht, wobei angeblich viele Morde vorgekommen sein sollen. Nach hier eingetroffenen authentischen Nachrichten haben Unruhen nur in dem Dorf Muntom während der Revision von Referenten stattgefunden, da der Prozeder der Revision mißverstanden wurde und der Einfluß von Anführern sowie harter Genuh von Branntwein die Gemüter aufgeregert hatte. Ein Bauer wurde bei diesen Unruhen getötet und der Gehilfe des Bezirkschefs samt drei Schulreuten schwer verwundet. Während dieser Unruhestörungen wurden 200 Personen, die an ihnen teilgenommen hatten, von der Polizei festgenommen und drei verhaftet. Die Ruhe war wieder hergestellt, bevor Truppen eingetroffen waren. Gegenwärtig findet die Untersuchung statt. (Wichtig, wie das alles zusammenhängend!) D. Red.)

Ein liberales Mindestprogramm.

3. Karlsruhe, 1. Okt.

Auf dem Parteitag der Deutschen Volkspartei, die gestern und vorgestern in München abgehalten wurde, ist der Vorort, der seit langen Jahren Frankfurt a. M. war, nach Karlsruhe verlegt worden; damit ist in gewissem Sinne die Leitung der Partei nach Baden verlegt worden und der engere Ausschuh aus Karlsruher Politikern in der Hauptlage zusammengesetzt worden.

In München ist auf dem deutsch-volksparteilichen Parteitag ein Mindestprogramm für eine etwaige liberale Einigung aufgestellt worden, das folgenden Wortlaut hat:

1. Verwirklichung der vollen Gleichberechtigung aller Bürger vor dem Gesetz, in der Rechtsprechung und der Verwaltung, Schutz und Ausbau der Selbstverwaltung. Unbedingtes Festhalten an dem allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrecht, Sicherung gegen Wahlbeeinflussungen, Ausdehnung des Reichstagswahlrechts auf die Wahlen in den Einzelstaaten. Gerechte Einteilung der Wahlkreise nach Maßgabe der Bevölkerungsverhältnisse, Kreisvereins-, Versammlungs- und Pressefreiheit.

2. Durchführung des Grundsatzes der vollen Gewissensfreiheit und Verwirklichung der Freiheit der Wissenschaft und ihrer Lehre, Freiheit der Kunst, Gleichberechtigung der religiösen Bekenntnisse, Abheilung der geistlichen Schulhaftigkeit. Allgemeine Volksschule für alle Konfessionen unter Beseitigung des Schulzwanges für den Religionsunterricht.

3. Entwidlung der Armer zu einem wirklichen Volksheer durch Befreiung aller Klassen, Standes- und Konfessionsvorurteile, Gewährung der Mittel für Heer und Flotte, soweit zur Aufrechterhaltung des Friedens und der Sicherheit des Reichs und seiner Angehörigen unbedingt notwendig, Möglichst technische Vervoll-

stätt Aberdeen, der bei der Vierhundertjahrfeier des Bestehens der alten Hochschule eine so große Rolle spielt. Ein an Abenteuer und Wechselläufen reiches Leben liegt hinter diesem 80jährigen Manne, der heute in England eine außerordentlich einflussreiche Stellung einnimmt und die allgemeine Achtung und Verehrung genießt. Er ist nicht als Lord geboren worden, sondern kamme aus den Kreisen des einfachen Bürgerturns und hieß ursprünglich Donald Smith. Er studierte zunächst Jure, trat aber bald ins geschäftliche Leben über und wurde mit achtzehn Jahren bei der Hudson-Bay-Gesellschaft angeheilt. Er ging als einfacher Sekretär nach Labrador und begann in dieser öden Gegend seine glänzende Laufbahn. Jahre lang hat er den Unilden des Welters, der e Kestalle und der Regenwölfe, dem glühenden Sonnenbrand der kurzen Sommermonate standgehalten und noch heute pflegt er zu sagen: „Ein Mann, der jedes Jahr nacheinander vor Kälte fast erfroren und vor Hitze fast geschmolzen ist, muß um so jähber und abgehärteter dagegen werden, wenn er es überhaupt aushält.“ Smith wurde bald einer der besten Besitzhänder in der ganzen Gesellschaft und verschaffte sich in Labrador und Kanada eine einflußreiche und bedeutende Stellung. Er wurde schließlich der oberste Leiter aller Geschäfte der großen Handelsgesellschaft. Dabei erworb er sich auch selbst ein sehr großes Vermögen. Mit seiner eisernen Konstitution ertrag er alle Anstrengungen und Unilden, endlich ergriß ihn ein schweres Augenleiden, das zur Blindheit zu führen drohte. Nur eine rasche Reise nach Montreal, bei der 500 Meilen durch bösen Schnee mit Hundeschritten zurückgelegt werden mußten, konnte noch Rettung bringen. Schon halb erblindet wagte Smith die Fahrt, nur von zwei eingeborenen Führern begleitet. In Montreal wurde eine Operation vorgenommen, die ihm sein Augenlicht wieder schenkte. Aber kaum war er geneset, so mochte er trotz dringenden Abraten des Arztes und seiner Freunde die Schiffsfahrt durch den strengen Winter hindurch zurück, weil er seine Pflicht erfüllen und seinen verantwortungsreichen Posten behaupten wollte. Auf dieser Rückreise, die von den furchtbarsten Stürmen begleitet war, verirrte er sich und litt unjählich, denn es war damals der strengste Winter, den er während

formung, aber Befreiung aller Zugausgaben, Deckung der unermesslichen Ausgaben durch Steuern, die nicht den notwendigen Lebensbedarf der Massen belasten. Schonungslose Verfolgung aller Soldatenmißhandlungen, Bekämpfung der Militärgerichtsbarkeit auf militärische Vergehen, Reform des militärischen Straf- und Disziplinarrechts, Mögliche Beförderung der Dienstzeit, Ausbau der internationalen Schiedsgerichtsrichtungen.

4. Unterstüßung aller gesetzgeberischen Maßregeln, welche eine Befreiung der wirtschaftlichen, moralischen und intellektuellen Lage der arbeitenden Klassen gewährleisten, Sicherstellung des Sozialrechts für städtische und ländliche Arbeiter, Ausbau des Arbeitsschutzes, Ausbildung des Arbeitvertrags in der Richtung der Tarifverträge, Sicherung der Unabhängigkeit der Arbeitnehmer außerhalb des Arbeitvertrags, bei voller Anerkennung der sozialen Aufgaben der Arbeitnehler, Erziehung zur Selbsthilfe.

5. Aufrechterhaltung der Gewerbefreiheit, Förderung des gewerblichen und landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens, Förderung des wirtschaftlichen Verkehrs durch leistungsfähige Tarif- und Handelsverträge, durch Ausbau des Verkehrsnetzes auch für das flache Land, Verhinderung der Ausübung politischen Einflusses für wirtschaftliche Sonderinteressen, namentlich am dem Gebiete der Zölle und Steuern, sowie im Verkehrswesen. Schrittweise Abschaffung der Zölle auf notwendige Lebensmittel und Rohstoffe, Befreiung jener Zölle, unter deren Schutz die Ausschüsse des Kartellwesens entstehen, Stärkung der Produktionskraft der Landwirtschaft, insbesondere durch Vermehrung des kleinen und mittleren Besitzes, durch Befreiung der Fideikommiss, sowie durch innere Kolonisation und Rekolonisation, Erleichterung des bäuerlichen Hypothekensystems, Steigerung der Fachausbildung für Handwert und Landwirtschaft, Erweiterung der Rechte der Frauen, insbesondere Gleichstellung mit den Männern für das Gebiet der gesamten sozialen Gesetzgebung, Mitwirkung der Frauen in der Kommunalverwaltung.

Dieses Mindestprogramm enthält Vieles, das die National-liberalen unbedenken akzeptieren können, doch sind in ihm auch manche Forderungen enthalten, so namentlich diejenigen, die sich auf unser Heer- und teilweise auch auf unser Zoll- und Steuerwesen beziehen, die eine zurückhaltende Stellungnahme erfordern. Es wird sich noch Gelegenheit bieten, auf dieses von demokratischer Seite aufgestellte liberale Mindestprogramm zurückzukommen.

Badischen Jubiläumsestlichkeiten.

Karlsruhe, 30. Sept.

Empfänge.

Gestern, am 30. Sept., 3 Uhr versammelten sich im Marmoraal sämtliche Hofbedienstete mit ihren Chefs, welche die höchsten Herrschaften bestellt hatten, um ihnen ihren Dank für die so vortreffliche Tätigkeit während der Festzeit auszusprechen. Der Großherzog hielt eine Ansprache an die Chefs des Oberhofmarschallamts, des Oberkammeramts und des Hofjagdamts und dankte denselben mit den ihnen untergebenen Bediensteten. Die Großherzogin empfing gestern mittag halb 1 Uhr alle jene Damen, die bei der grünen Hochzeit des Großherzogs im Schloß Spalier gestanden sind. Auf eine Anfordernng hin haben sich zu diesem Empfang 42 Damen gemeldet.

Am Sonntag um 12 Uhr empfingen die Großherzoglichen Herrschaften den Oberbürgermeister Schuebler, die Bürgermeister Stogitz und Dr. Horkmann, sowie die Mitglieder des Stadtrats der Residenz, denen sie nochmals persönlich ihren Dank aussprachen und für alle Annehmlichkeiten der Feste und Anhänglichkeit, welche die gesamte Einwohnerschaft der Stadt ihnen entgegengebracht hat. Der Großherzog gab in einer Ansprache diesen Gefährten warmen Ausdruck und bat die Anwesenden, den Dank der Einwohnerschaft zu übermitteln. Die Großherzoglichen Herrschaften sprachen hierauf mit den einzelnen Mitgliedern des Stadtrats und verabschiedeten sich gegen 1 Uhr.

oo. Baden-Baden, 1. Okt.

Der Anzug der Großherzoglichen Herrschaften

in die festlich geschmückte Stadt fand bei schönstem Wetter statt. Von den Kirchturnen ertönte Glockengeläute. Schulen und Vereine bildeten Spalier. Am Bahnhof waren zum Empfang anwesend: Geh. Oberreg.-Rat Spaue, Oberamtmann Reff, Oberbürgermeister Dr. Günner, Bürgermeister Fieker, Stadtoberordnerobmann Dieterle und Stadtrat Seefeld, der Vorsitzende des Schkomitees. Bei der Ankunft am prächtig dekorierten Leopoldplatz intonierte die Militärkapelle die Fürstengymne. Die höchsten Herrschaften entließen dem Wagen und begaben sich unter einen Baldachin. Der Oberbürgermeister hielt namens der Stadtgemeinde die Begrüßungsansprache. Der Großherzog dankte in derlichsten Worten für die große Aufmerksamkeit, die die Stadt ihm und der Großherzogin erwies. Nachdem Schulen und Vereine vorbeigezogen waren, erfolgte die Weiterfahrt zum Schloße. Die Stroben dahin, sowie der Leopoldplatz waren von einer ungeheuren Menschenmenge umfümt, welche dem geliebten Fürstenpaare begeisterter Ovationen darbrachte.

Der Badener-Verein Darmstadt

hatte am Samstag abend zu Ehren des 80jährigen Geburtstages

dreißig Jahren in Lantador verbracht hatte. Die Unternehmungen des Lords bekamen sich unterdessen immer weiter aus; er wurde der eigentliche Begründer der Norddeutschen Gesellschaft und war auch Teil bei der Errichtung der „Großen Nord-Eisenbahnen“ beteiligt. Während der Empörung am Red Meer leistete er Holfeld die nötigste Hilfe, denn seine Macht war groß und sein Wort galt in diesen weiten Gegenden als Gesetz. Der Lord, der auch heute noch unermüdblich ist und fortwährende Arbeit für das beste Heilmittel gegen das Alter ansieht, hat sich besonders durch philantropische Stiftungen hervorgetan. So hat er der McGill-Universität 2 Millionen, dem Victoria-Hospital in Montreal im ganzen 8 Millionen Mark überwiesen und auch sonst zahllose Stiftungen gemacht. Der Universitäts Aberdeen überwie er neben vielen anderen Wohltaten 500 000 M.

— **Reider aus Baumrinde.** Die großen Vorteile, die die Verwendung von Baumrinde für Kleider darbietet, werden in einer offiziellen Meldung, die nach Washington gelangt ist, dargelegt. Es handelt sich um die Rinde von Bäumen, die in ungeheuren Massen im Osten und im Innern Afrikas wachsen. Die Rinde wird von den Bäumen abgeholt, heißt es in dem Bericht, und von den Eingeborenen geschmakt, die dann daraus lange Streifen Zeug befertigen. Die wichtige Eigenschaft der Rinde scheint die zu sein, daß sie ihre Fasern sehr gut zum Spinnen eignet. Es würde sich mit Welle vermischt vorzüglich zur Herstellung von Zeug eignen, doch kann das Zeug auch wie Seide, Musselin oder Sammet behandelt werden. Man kann es beliebig färben und zu Uniforren für den Sommer verwenden, da es leicht und wasserfest ist. Auch Kopfbedeckungen können aus diesem Material für Männer und Frauen in allen Formen verfertigt werden; sie bewahren sich ausgezeichnet und sind viel leichter als Stroo. Ähnliche Baumarten, deren Rinde von den Eingeborenen zur Kleidung verwendet wird, finden sich überall im Süd-n des Äquators in Südamerika, Ostindien und auf den Philippinen.

des Großherzogs Friedrich von Baden sowie des goldenen Jubiläum des badischen Fürstenpaars im Kaiserpalast eine Jubelfeier veranstaltet, die überaus zahlreich besucht war und in jeder Beziehung einen erhebenden Verlauf nahm.

Haus Stadt und Land.

Mannheim, 2. Oktober.

Zur Hierherkunft des Großherzogspaares. In der gesamten patriotisch gesinnten Bürgererschaft Mannheims ist die gestrige Nachricht, daß der Besuch des Großherzogspaares Freitag, den 12. Oktober in Aussicht stehe, mit großer Freude aufgenommen worden.

Militärisches. In den letzten Tagen sind beim hiesigen Regiment die neuen Gewehre, Modell 98, eingetroffen. Das neue Gewehr hat dasselbe Kaliber wie das bisherige (7,9 Millimeter).

Die nächstjüngsten Kaiserfeste, die zwischen dem 13., 14. und 15. November stattfinden, erklären sich bis in die Kreise Saarburg und Zabern.

Kaufstell. Der der Firma Theodor Sch hier auf der Ausstellung in Bonn zur erlangten Ehrenpreis ist nicht, wie irrtümlich angegeben, in dem Schaufenster der Hofmusikalienhandlung von H. F. Hofel, sondern in der Musikalienhandlung von Theodor Schler aufgestellt.

Die diesjährige Hauptversammlung des großen Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke tagt diesmal ganz in unserer Nähe, nämlich in Karlsruhe, unter dem Vorsteher des wirklichen Geheimen Oberregierungsrats Dr. von Strauß u. Törner (am 2.-4. Oktober).

Die Landesversammlung des Badischen Frauenvereins wird in der zweiten Hälfte des Monats Oktober stattfinden. Der Ort ist noch nicht bestimmt.

Ausstellung der Entwürfe zum neuen Feldbergpark. Es ist, wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigt, die preisgekrönten Entwürfe eines neuen Friedrich-Luisenparks auf dem Feldberg und die Entwürfe, welche in engere Wahl kamen, in verschiedenen größeren Städten Badens auszustellen.

Der Kaufmännische Verein weiblicher Angehöriger gibt bekannt, daß die Abendunterrichte wieder beginnen. Alle Damen aus dem Kaufmannstande seien hiermit auf das Inzerat in heutiger Nummer hingewiesen.

Der Vergnügungsklub Mannheim hielt bei sehr zahlreichem Besuche am 30. September d. J. im Saale der Baderinnung seine Neujahrsabschiedsfeier ab.

Der Dürkheimer Marktmarkt hatte durch die Günstigkeit des Wetters am Sonntag und Montag einen ganz gewaltigen Besuch aufzuweisen. Namentlich Mannheim und Ludwigshafen stellten am gestrigen zweiten Festtage ein großes Kontingent der Besucher.

Ein Blutvergiftung gekorben. Ein Dienstmädchen hat sich kürzlich infolge eines Fußleidens wegen Blutvergiftung in einem hiesigen Krankenhaus befinden und ist ungeheuer angetrieben.

Körperverletzung. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde in Redarum der verheiratete Fabrikarbeiter Peter Ulrich vor seiner Wohnung in der Berderstraße von mehreren Personen überfallen.

Selbstmordversuch. Während der Abwesenheit seiner Frau brachte sich gestern der 32 Jahre alte verheiratete Jandalle Karl Herney, wohnhaft Küferstraße 29, einen lebensgefährlichen Schaden in die rechte Schläfe bei.

Ein Blutvergiftung gekorben. Ein Dienstmädchen hat sich kürzlich infolge eines Fußleidens wegen Blutvergiftung in einem hiesigen Krankenhaus befinden und ist ungeheuer angetrieben.

Selbstmordversuch. Gestern Abend brachte sich der verheiratete 30 Jahre alte Tagelöhner Karl Herney in seiner Wohnung Küferstraße 29 in selbstmörderischer Absicht einen schweren Wundstich in die rechte Schläfe bei; er wurde in schwer verletztem Zustande ins Allgem. Krankenhaus verbracht werden. Motiv der Tat ist unbekannt.

Unfälle: Auf noch unaufgeklärte Weise geriet gestern nachmittags ein 7 Jahre alter Knabe auf der Straßenkreuzung M 3 und L 2 unter den Transportwagen eines hiesigen Kolonialwarengeschäfts und erlitt Frakturverletzungen am Kopfe.

Taschendiebstähle wurden gestern auf dem Eisenmarkt G 1 und dem Neuplatz — Redaktorsplatz — verübt, wobei 3 Frauen aus ihren hinteren Rocktaschen bzw. aus ihrer Handtasche Geldbörsen mit 22 M. bzw. 4.50 M. bzw. 24.70 M. Inhalt entwendet wurden.

Verhaftet wurden 11 Personen, darunter ein Grenadier des Regiments 109 wegen Fahnenflucht etc. und ein vom Amtsgericht hier wegen Sachbeschädigung verurteilter Tagelöhner von Weilingen.

Mittwochliches Wetter am 3. und 4. Okt. Bei vorübergehend östlichen Winden und milder Temperatur ist für Mittwoch und Donnerstag noch größtenteils trockenes und auch vorwiegend heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlag. Data for 1. Okt. and 2. Okt. at various times.

Höchste Temperatur den 1. Oktober + 16,5° Tiefste vom 1./2. Oktober + 7,5°

Aus dem Grossherzogtum.

Schweyngen, 1. Okt. Daß die humoristischen Blätter nicht so ganz unrecht haben, wenn sie zuweilen Zweifel setzen in die Trefflichkeit der sogenannten Sonntagsjäger, beweist folgender heitere und doch wieder ernste Vorkfall: Sibt da am vergangenen hellen Samstag Nachmittag ein Bewohner unserer Stadt friedlich in seiner Behausung.

Karlsruhe, 1. Okt. Julius Beejer, Redakteur der „Bad. Landeszeitung“, scheidet mit dem 1. Okt. aus dem Verbands der „Badischen Landeszeitung“, um die Redaktion der „Süddeutschen Nachrichten“ zu übernehmen.

Bfrozheim, 1. Okt. Der kleine Nahrungsmittelhändler Josef Eughofer, der mit seinem Vater Vinzenz E. und dem Bruder Friedrich E. vor einigen Tagen nach dem Genuss einer Milchsuppe an Vergiftung erkrankte, ist nunmehr gestorben.

Schopfheim, 1. Okt. Zu dem großen Brande in Rohrbach ist zu berichten: Dem Feuer fielen zum Opfer: Die Werkerei, die Sattlerei, die Holzschuhmacherei, die Vogelmacherei, ein Teil des Magazins und das Maschinenhaus.

Platz, Hessen und Umgebung.

Frankenthal, 1. Okt. Wieder auf freies Fuß gesetzt wurden, da Fluchtverdacht nicht besteht, die am Freitag Abend wegen eines tödlichen Angriffs auf den Hpt Oberamtlicher Sena von hier festgenommenen Fabrikarbeiter Gebhard Adam und Heinrich Schäfer von Maxdorf.

Mains, 1. Okt. Zu den Währungsveregistungen ist heute mitzuteilen, daß die Ertraktanten durchweg außer Lebensgefahr sind. Die meisten der Betroffenen sind schon wieder außer Bett. Weiter meldet dem „Mainzer Tagl.“ ein Berichterstatter: In der Stadt ist das Gerücht verbreitet, daß eine Dame von Kassel nach dem Besuch von Kuttern schwer an Vergiftung erkrankt sei.

Gerichtszellung.

* **Zusbruch, 1. Okt.** Nach mehrjähriger Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht wurde die Luise Luitpold, die wegen Mordes, begangen an ihrem Ehemann, angeklagt war, wegen Tothschlags zu lebenslangen Jahren verurtheilt.

Sport.

* **Zusammenstoß.** Eine Anzahl der Luftballons, die gestern in Paris in der vom Aero-Klub von Frankreich veranstalteten Wettfahrt um den Gordon-Bennett-Becher gestartet sind, sah sich abends durch den Vermittlungs aufgehalten und mußte landen. Unter ihnen befanden sich zwei von den drei an der Wettfahrt teilnehmenden deutschen Ballons. Der an der Gordon-Bennett-Konkurrenz beteiligte französische Ballon „Bille de Chateauroux“ wurde heute Morgen auf der Insel Wight gelandet in dem Augenblick, als ein Windstich ihn in das Meer zu stürzen drohte.

* **Paris, 2. Okt.** In der Gordon-Bennett-Konkurrenz siegte der von Lohm aufgestiegene amerikanische Ballon „United States“.

Cheater, Kunst und Wissenschaft.

Sein 25jähriges Lehr- und Künstlerjubiläum feierte gestern der Direktor der Konstanzer Musikschule, Viktor Emanuel von Muffa, Ritter von Paczkowski.

Frankfurter Opernhaus. (Spielplan.) Dienstag, 2. Okt., abends 7 Uhr: „Nigarsch Hochzeit“. Im Abon. Gew. Preise. Mittwoch, 3. Okt., abends 7 Uhr: Vorstellung bei kleinen Preisen: „Madame“. Außer Abon. Donnerstag, 4. Okt., abends 7 Uhr: Zum ersten Male: „Beatrice und Benedikt“; hierauf zum ersten Male: „Die Altweibermühle“. Im Abon. Große Preise. Freitag, 5. Okt.: Geschlossen. Samstag, 6. Okt., abends 7 Uhr: „Rigoletto“. Im Abon. Große Preise. Sonntag, 7. Okt., nachm. halb 4 Uhr: Vorstellung bei ermäßigten Preisen: „Alessandro Straballa“. Außer Abon. abends 7 Uhr: „Don Juan“. Im Abon. Große Preise. Montag, 8. Okt., abends 7 Uhr: Vorstellung bei kleinen Preisen: „Rauere und Schloffer“; hierauf: „Die Altweibermühle“. Außer Abon.

Frankfurter Schauspielhaus. (Spielplan.) Dienstag, 2. Okt.: „Ein idealer Gatte“. — Mittwoch, 3. Okt.: „Graf Essex“. — Donnerstag, 4. Okt.: „Ramsell Mitsucht“. — Freitag, 5. Okt.: „Ein idealer Gatte“. — Samstag, 6. Okt.: Zum ersten Male: „Helden“. Komödie in 3 Aufzügen von Bernard Shaw, übertragen von Siegfried Trebitsch. — Sonntag, 7. Okt., nachm.: „Judith“. Abends: „Geld“. — Montag, 8. Okt.: „Graf Essex“.

Die Deutsche Dermatologische Gesellschaft hat auf ihrer diesjährigen Tagung in Bern einstimmig beschlossen, der Schandian-Stiftung eine Ehrengabe von 5000 M. zu überweisen und den ersten Band ihrer Verhandlungen „In Memoriam Frh. Schandian“ herauszugeben und mit einem Bildnis dieses ausgezeichneten Forschers zu schmücken.

Arbeiterbewegungen.

* **Konstanzer 1. Okt.** Die hiesigen Schuhmachergehilfen haben ihrer Weisheit einen neuen Lohnsatz unterbreitet. Gefordert wird u. a. ein Minimallohn von 3.60—4.20 M. bei 10stündiger Arbeitszeit, 15-prozentige Erhöhung der Stücklohn- und Wertsarbeiten. Auf und Abgab sollen dem Arbeiter festgelegt werden.

* **Niederrad, 1. Okt.** Der Streit in der Gummiparenfabrik von Carl Sieckhoff: Alt- u. Ges. Niederrad wurde heute beendet.

* **Charleroi, 1. Okt.** Auf Befehl Courtois' sind 900 Bergleute wegen Nichtbefolgung der verlangten Lohn-erhöhungen ausständig. Eine Ausdehnung des Ausstandes wird befürchtet.

* **Pamiers, 1. Okt.** Die ausländigen Metallarbeiter veranstalteten gestern abend eine Kundgebung, beschuldigten das Gewerbe des Unterpräfecten und des Wohnhaus des Direktors der Werke.

* **Rom, 1. Okt.** Infolge der italienischen Schwefelsteuern trafen heute in Castro Giovanni 3000 Bergleute in den Ausstand. Der direkte Anlaß war lt. „Frk. Bg.“ eine Lohn-erhöhung von 10 Prozent. Die Tumultuanten zerstörten ein Arbeiterhäuschen und leisteten den Carabinieri Widerstand, von denen vier verwundet wurden. Die Carabinieri antworteten, indem sie in die Luft schossen und dadurch die Angreifer gerieten.

* **London, 1. Okt.** 10 000 Bergleute der Kohlenbergwerke in Wenden-Ballay (Schottland) erklärten, daß sie am 31. Oktober die Arbeit niederlegen würden, wenn nicht die umgekehrte 1000 Höfe zählenden nichtorganisierten Bergleute dem Bergarbeiterverbande beitreten.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* **Sichtenberg, 1. Okt.** Im Zusammenhang mit der Sanitätsstellung sind hier heute ein Polkstein und ein Stein, der vom Rhein-Mainischen Verband für Volksbildung eingebracht war. In der am heutigen Vormittag in der hiesigen Grotte-Darmstadt über Roll und Kunst.

* **Frankfurt a. M., 1. Okt.** Die Eröffnung des Neubaus der Akademie für Social- und Handelswissenschaften erfolgt in Anwesenheit der Minister am 21. Oktober.

* **Frankfurt a. M., 2. Okt.** Gestern Nachmittag um 4 Uhr wurde einem Monteur, der an der Schenkoffe der Reichsbank sein Geschäft abholen wollte, sein Postkassett mit M. 3000 (in Tausendmarktscheinen), 2 Fünfundzwanzigscheine, ein Schein zu M. 5000 auf die Reichsbank und ein Schein von M. 7000 auf die Frankfurter Bank gestohlen.

* **Saarbrücken, 1. Okt.** Im benachbarten Dilsburg erschand der Wirt Nichtenberger seine Frau und beging darauf Selbstmord. Der Grund sind Ehezeitigkeiten.

* **M. Klabbach, 1. Okt.** Die Zentrumspartei erhob gegen die Wählerliste für die Stadtverordnetenwahlen Waffeneinspruch mit der Behauptung, in der Wählerliste seien 1626 Namen nicht aufgeführt.

* **Bremen, 1. Okt.** Der zweite Freihaufen, zunächst in 400 Meter Länge ausgehakt, ist heute dem Verlehe übergeben worden.

* **Nosen, 1. Okt.** Einjähriger von Batschewski und seine Geliebte Jolita wurden heute morgen erschossen in Jatschenitz Wohnung aufgefunden. Man vermutet lt. „Frk. Bg.“, daß die Geliebte die Schüsse abgegeben hat, da sie ein Kind von ihm hatte und Batschewski heute heimreisen wollte.

* **Danzig, 2. Okt.** Infolge Frankfurter brannte der ganze Reich der Guldener Schulz. Junckertratte auf der Danziger Rechnung ab. Außer der ganzen Ernte und dem Inventar sind 20 wertvolle Pferde, 40 Schweine und alles Geflügel verbrannt.

* **Wiesbaden, 1. Okt.** Der christlich-soziale Parteitag wurde heute geschlossen. Als nächster Tagungsort wurde Elberfeld gewählt.

* **Les Plons (bei Berg im Ranton Waadt), 1. Okt.** Zwei junge Leute aus Les Plons entdeckten auf Gletscher Plannad

am Fuß der Pochenspitze die Leichname von vier verunglückten Touristen, deren Namen und Herkunft noch unbekannt sind. Eine Bergungsmannschaft ist sofort abgegangen.

* **Rabat, 2. Okt.** Von den bei der Explosion in der Motte'schen Fabrik verletzten Arbeitern sind noch drei weitere ihren Verletzungen erlegen. Die Zahl der Toten beträgt demnach fünf.

* **Bistra (Magier), 2. Okt.** Infolge des Hochwassers trat der Bistabach aus, zahlreiche Eingeborene welche das fortgeschwemmte Holz retten wollten, wurden von den Wellen ertränkt; 7 sind ertrunken.

* **Rom, 2. Okt.** Graf Bianconi, der letzte Generalissimus der päpstlichen Armee, ist im Alter von 80 Jahren in Spoleto gestorben.

* **Meran, 2. Okt.** Auf dem Jünger Hügel der 21jährige Student Bachmann aus Hamburg ab. Eine Expedition zur Bergung der Leiche ist abgegangen.

* **Sofia, 1. Okt.** Der Postbeamte Tschalarow ist nach Entwendung von 343 000 Francs aus der Eisenbahnpost flüchtig geworden.

* **Simla, 1. Okt. (Meuter.)** Eine Abordnung von Mohammedanern als Vertreter von 62 Millionen der Bevölkerung überreichte dem Vizekönig eine Adresse, in welcher die Mohammedaner den gerechten Anteil an jeder etwa geplanten Aenderung in der Teilnahme des Volkes an der Regierung des Landes verlangen und sich darüber beklagen, daß sie in den Fragen der Landesregierung ganz außer Acht gelassen würden. Der Vizekönig Lord of Minto erwiderte, daß die englische Gerechtigkeit ihnen billige Behandlung gewährleisten werde, die behauptete Unruhe unter der Bevölkerung angehe, so sei diese nicht auf Unzufriedenheit mit einer schlechten Regierung zurückzuführen, sondern es sei das Ergebnis der Zunahme der Bevölkerung unter der britischen Herrschaft. Die Bildung würde auch in Zukunft noch weiter fortgeschritten, aber das Wohl des Landes beruhe auf einer sorgfamen Verwaltung. Er glaube nicht, daß die Einführung der ganzen politischen Maschinerie des Westens in die Traditionen des Ostens ihm zum Besten dienen würde.

Ein Lustmord.

* **Dinglingen b. Lahr, 2. Okt.** An dem 7jähr. Töchterchen des Digeriemüllers Schwarz wurde in dem Rehgelände ein Lustmord verübt. Das Kind wurde mit aufgeschlitztem Leibe aufgefunden. Im Verdacht, die Tat begangen zu haben, steht ein wegen Sittlichkeitsverbrechen verurtheiltes Individuum namens Gleichert.

Spenden für die Truppen.

* **Berlin, 1. Okt.** Zu Gunsten der Hilfswärter für Deutsche-Eindweihtruppen spendete die Darmstädter Bank, deren erster Direktor bekanntlich Herr Dernburg war, 8000 Mark, eine gleiche Summe die Deutsche Bank, S. Weichsäcker und die Hamburg-America-Gesellschaft. Mendelssohn u. Co. gaben 5000 M., die Firma Krupp 10 000 M. Die Summen kommen direkt den Truppen zu gute.

Ein Wechsel in der Leitung des österreichischen Generalstabes.

* **Wien, 2. Okt.** In politischen Kreisen tritt mit einer gewissen Bestimmtheit das Gerücht auf, daß der Generalstabchef Graf Beck in der nächsten Zeit zurücktritt und durch Kriegsminister Wittreich ersetzt würde. Als Nachfolger Wittreichs sei der derzeitige Landesverteidigungsminister Schönaich auszuwählen. Eine andere Meldung geht dahin, daß nach dem Rücktritt Beck's vorläufig die Stelle eines Generalstabchefs nicht besetzt werde, sondern daß der jetzige Stellvertreter Beck, der General Potiorek, provisorisch mit der Leitung des Generalstabes betraut werde.

Marokkanisches.

* **Tanger, 1. Okt. (Agence Havas.)** Der amerikanische Gesandte Gunner, der, wie erst jetzt hierher amtlich gemeldet wird, am Donnerstag, den 27. September, in Tanger eintraf, wurde dort unter Aufgebot zahlreicher Truppen empfangen. In seiner Begleitung hatten sich sämtliche Europäer eingefunden.

Unwetternachrichten.

* **Newyork, 1. Okt.** Aus dem Süden wird ein neuer Sturm gemeldet, dessen Ausdehnung jedoch noch unbekannt ist.

Die Revolution auf Kuba.

* **Havanna, 1. Okt.** Die diesjährige Eröffnung der Universität Havanna gestaltete sich zu einer Kundgebung des Vertrauens für die provisorische Regierung und der Wertschätzung für Tost, der in einer längeren Ansprache erklärte, daß die Intervention nur um Kuba zu helfen unternommen worden sei, und daß er in Roosevelt's Namen den Kubanern die Versicherung geben könne, daß seine Anwesenheit auf Kuba lediglich den Zweck habe, sie wieder auf den Weg zur Prosperität und des Fortschritts zu bringen. Mit Stolz würden sie dann auf die Vereinigten Staaten hinweisen, nicht als ein Volk von Ausbeutern, sondern als ein Volk, das bereit sei, Gut und Blut zu opfern, um der Herrschaft des Fortschritts auf der ganzen Welt die Wege zu ebnen.

* **Hamburg, 1. Okt.** Nach Privatmeldungen an hiesige mit Kuba in Verbindung stehende Häuser aus Havanna sind für Anfang 1907 Neuwahlen unter amerikanischer Aufsicht festgesetzt.

Aus Rußland.

* **Petersburg, 1. Okt.** Heute wurde hier eine Sitzung der Delegierten der hiesigen Gruppe der Kadettenpartei eröffnet unter dem Vorsitz von W. I. Iwanow. Unter den Delegierten befinden sich ferner Kuller, Rabalow, Petrasch, Hesse, Grimme, Anzajewa, Petruschewitsch und andere. Die Sitzung wurde mit einer Rundgebung zum Gedächtnisse Herzogenstein's eröffnet, worauf sich die Versammlung mit der Prüfung des Entwurfs einer Geschäftsordnung für die Gruppe beschäftigte.

* **Warschau, 1. Okt.** Mehrere Bemerkungen über die in der Senatskammer von der Reichsbank zurückkommenden Magistratskassierer, der von seinem Gehilfen und zwei Unterbeamten begleitet war. Den Uebertretern wurden 4650 Rubel geraubt. Dem einen Unterbeamten gelang es, 2000 Rubel in Sicherheit zu bringen. Die Räuber entflohen.

* **Neval, 1. Okt.** Unter dem Vorsitz des Gouverneurs soll eine Kommission zusammengetreten, um über die Einführung einer Selbstverwaltung in Estland Maßnahmen zur Hebung der Lage des Bauernstandes, und die Reform des Gemeinwesen's zu beraten.

* **Odessja, 1. Okt.** Aus Cherson wird der „Frk. Bg.“ gemeldet: Der Prozeß wegen der agrarischen Unruhen in zwei Dörfern und der Bestörung des Gutes des Gutbesizers Kriodschin ist beendet. Die Gerichtsverhandlung ergab,

daß die zur „Beruhigung“ geschickten Kosaken die Bauern so schlugen, daß viele derselben verwundet und getödtet wurden. Von den 92 Angeklagten wurden 34 freigesprochen, die übrigen zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Paris, 2. Okt.** Der ehemalige russische Minister des Innern, Duranow, erklärte in einem an den „Gclair de Paris“ gerichteten Schreiben, daß er sich auf seiner Reise im vorigen Jahre durch Deutschland, Frankreich und die Schweiz, niemals unter dem Namen Müller (sondern stets unter seinem Namen) getragen habe. Er habe auch niemals irgendwelche Vorsichtsmaßnahmen getroffen, da er nicht annehmen könnte, daß in der Hand im Auslande sich an ihm vergreifen sollten. In Italien habe er 2 Wochen vor der Ermordung des unglücklichen Müller im Hotel Victoria gewohnt, neben dem Hotel Jungfrau, wo das Verbrechen verübt wurde.

* **Berlin, 2. Okt.** Von einer dem Barenhof nachfolgenden Persönlichkeit erzählt der Korrespondent des Berliner Lokalanzeigers, daß die Rückkehr der Jarenfamilie Ende dieser Woche bevorstehe. Der Jar befindet sich bei vollster Gesundheit und sei in guter Stimmung.

Reisen nach dem Auslande, wie früher verlautete, sind nicht geplant.

Volkswirtschaft.

Die Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft A.-G. Mannheim beantragt die Zulassung von nom. M. 1 000 000 junger Aktien des Vereins deutscher Oelfabriken, Lt. O. Nr. 9091 bis 10 000 zum Handel und zur Notierung an der hiesigen Börse.

Der Siebengemeinde-Durchschuß ist die staatliche Genehmigung zur Ausgabe von 4 1/2 Ct. bergischen Schulverschreibungen auf den Inhaber im Nennwerte von 2 000 000 M. erteilt worden.

Telegraphische Handelsberichte.

* **Newyork, 2. Okt.** Der Deutsch-amerikanische Staatsverband von Kalifornien beschloß, die deutsche Regierung aufzufordern, die deutschen Versicherungsgesellschaften, die die Haftbarkeit für San Francisco ablehnten, zur Zahlung zu zwingen. Abschritten dieses Beschlusses sollen an den deutschen Kaiser, die deutschen Behörden und die deutschen Zeitungen gelangt werden.

Viehmarkt in Mannheim vom 1. Okt. Amtlicher Bericht der Direktion. ES wurde bezahlt für 50 K. Schlachtwiecht: 57 Ochsen a) vollfleischig, ausgemästete höchsten Schlachtwertes höchstens 7 Jahre alt 92—100 M., b) junge fleischig, nicht ausgemästet, und ältere ausgemästete 83—90 M., c) mäßig gemästete junge, auf gemästete Ältere 80—90 M., d) gering gemästete jungen Ältere 84—90 M., e) 90—110 M. (Karrn); a) vollfleischig höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 75—80 M., b) Ältere ausgemästete Kühe und wenig auf entwicelte jüngere Kühe, Ältere und Jünger 70—80 M., c) mäßig gemästete Kühe, Ältere u. Jünger 65—75 M., d) gering gemästete Kühe, Ältere und Jünger 60—64 M., 125 Kälber: a) keine Mast, (Wollm, Wollm) und beste Sauglälber 100—100 M., b) mittlere Mast u. gute Sauglälber 95—100 M., c) geringe Sauglälber 90—100 M., d) Ältere gering gemästete (Fresser) 90—100 M., 29 Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 25—30 M., b) Ältere Mastlamm 20—30 M., c) mäßig gemästete Mastlamm und Schafe (Wieschafe) 20—30 M., 1935 Schweine: a) vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 75—80 M., b) fleischig 75—80 M., c) gering entwicelte 77—80 M., d) Sauen und Ober 60—60 M., ES wurde bezahlt für das Stück: 90 Kuruspyrder 2000—2000 M., 110 Arabier für die 310—1200 M., 45 Pferde zum Schlachten: 50—250 M., 100 Ruch- und Ägypter: 600—800 M., 60 Stüd Mastvieh: 60—80 M., 60 Milchvieh: 600—600 M., 60 Ferkel: 60—80 M., 11 Riegen 12—25 M., 6 Stüd Lein: 6—8 M., 60 Hammel: 60—80 M., zusammen 2409 Stüd. Handel mit Ochsen und Schafpferde lebhaft, mit Arbeitspferde, Kälber und Schweine mittel.

Wasserstandsberichte im Monat September.

Vegetationen	Datum:					Bemerkungen	
vom Rhein:	27.	28.	29.	30.	1.		
Rhein	3,21	3,29			3,18		
Waldbrunn	1,73	1,75					
Großbrunn	1,32	1,28	1,21	1,20	1,11	Abd. 6 Uhr	
Reil	1,77	1,74	1,70	1,68	1,65	21. 6 Uhr	
Canterbury	3,09	3,07			2,98	Abd. 6 Uhr	
Meran	3,12	3,07	3,04	3,00	2,97	2 Uhr	
Großbrunn	2,79	2,71			2,61	6-1/2. 12 Uhr	
Waldbrunn	2,40	2,30	2,26	2,20	2,10	Abd. 7 Uhr	
Reil	0,42	0,37	0,31	0,25	0,19	6-1/2. 12 Uhr	
Canterbury	1,27	1,27			1,06	10 Uhr	
Meran	1,38	1,42	1,31	1,24	1,21	1,15	2 Uhr
Großbrunn	1,47	1,52			1,35	10 Uhr	
Reil	1,16	1,15	1,17	1,08	1,01	2 Uhr	
Canterbury	0,40	0,37			0,28	8 Uhr	
Meran	2,46	2,35	2,31	2,26	2,20	2,15	3. 7 Uhr
Großbrunn	0,47	0,42	0,40	0,39	0,40	0,41	3. 7 Uhr

Verantwortlich: für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser, für Lokales, Provinziales und Gerichtszellung: Rich. Schneider, für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Aspel; für den Anzeigenteil und Geschäftsliches: Franz Kircher. Druck und Verlag der Dr. D. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel für Säuglinge, welche keine Muttermilch erhalten oder von derselben entmündet werden sollen, bildet Ankeles Kindermehl mit Zusatz von Kuhmilch. Ankeles Kindermehl erhöht durch seinen Gehalt an Eiweiß- und Mineralstoffen nicht nur die Nährkraft der verdauten Nahrung, sondern es macht dieselbe durch die im Magen des Kindes erzeugte feinstöckige Fermentation leichter verdaulich; es ist sehr wohlschmeckend, jedoch es von allen Kindern gern genommen wird, sehr ausgiebig und daher billig, gut haltbar, immer gleichmäßig zusammengepackt und kann, da es keine unveränderte Stärke enthält, den Kindern schon vom ersten Monate an gegeben werden. Die mit Ankeles Kindermehl und Milch ernährten Kinder gedeihen zur großen Freude der Eltern vortrefflich. 4500

Der Spätherbst hat noch Sonntage,

allein die sind gefährlich, namentlich für empfindliche Leute; sie verhindern dazu, daß man sich zu leicht kühlt und nur zu oft wird ein Spaziergang mit einer solchen Erkältung bezahlt. Gerade in diesen Tagen sollte man darum nicht ohne Paß Ähte Sobener Winterabkühlen sein, die sich als Verwahrungsmittel ebenso glänzend bewährt haben, wie sie gegen alle Reizungen der Schleimhäute, der Luftwege u. bewährt sind. Paß Ähte Sobener lösen nur 80 Pfg. die Schachtel, und sind überall zu haben. 5471

Seitens der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft, A.-G., Mannheim, ist heute der Antrag gestellt worden,

nom. M. 1,000,000.— junge Aktien des Vereins Deutscher Oelfabriken, Mannheim, Lit. C. Nr. 9001 bis 10,000

zum Handel und zur Notierung an der hiesigen Börse zuzulassen. Mannheim, den 1. Oktober 1906. 66685

Die Zulassungsstelle für Wertpapiere an der Börse zu Mannheim: Dr. Brosien, Vorsitzender.

Restaurant Ratskeller, P 1, 7.

Meinen werten Stammgästen, Freunden und Gönnern die höf. Mitteilung, dass ich am 3. d. M. das oben genannte Restaurant übernehme u. eröffnen werde. Zum Ausschank bringe das anerkannt, wirklich gute helle u. dunkle Lagerbier der Brauerei Löwenkelle Mannheim, sowie als erstkl. Münchner Hacker-Bräu, naturr. Pfälzer- u. Moselweine. Gleichzeitg empfehle eine reichhaltige Frühstück- und Abendkarte, vorzüglichen Mittagstisch in und ausser Abonnement zu den billigsten Preisen. Sichere meinen werten Gästen einen angenehmen Aufenthalt, sowie aufmerksamste Bedienung zu. 66691

Hochachtung Philipp Welcker.

Conditorei und Café

Waldbauer

Q 1, 4. Breitestr. Q 1, 4.

Täglich frisch:

Berliner Pfannkuchen

sowie meine sonstigen Spezialitäten als: Hochfeine gerührte Hefen- u. Natronbunde, Theekuchen, Theezwieback, feinsten Honigkuchen u. Hutzelbrod.

Sie kommen wieder

wenn Sie einen Versuch machen und ihren Bedarf in

Schuhwaren

bei

Altman & Neher

inh.: Paul Heinze

F 2, 2,

Fernruf 2902

decken. — Unsere Stiefel sind bekannt durch

Gute Passform, Haltbarkeit, Eleganz u. grösste Leichtigkeit.

Unsere gangbarsten Preise sind für

Damenstiefel Herrenstiefel

7.50 8.50 10.50

8.50 9.50 11.50

12.50 14.00

12.50 14.50

Neben diesen führen wir noch sehr viele andere Sorten den billigsten bis zu den feinsten.

Unser berühmter Gicht-Schnallen-Stiefel kostet für Damen wie im vorigen Jahre nur Mk. 2.80.

Die einzig vernünftige, naturgemässe Beschuhung für

Kinder, Mädchen u. Knaben

sind

unsere beliebten Normalformen.

Grüne Rabattmarken.

Mannheimer Bank

aktiengesellschaft

Q 2, 5, Mannheim.

Wir besorgen:

- Kapitalanlagen in stets vorräthigen Staatspapieren Pfandbriefen u. s. w., An- und Verkauf von Werthpapieren an allen Börsen, Aufbewahrung von Werthpapieren in offenen und verschlossenen Depots in feuerfestem Gewölbe, Kontrolle der Verlosung von Werthpapieren, Versicherung von Werthpapieren gegen Kursverlust durch Verlosung, Einlösung von Kupons, Erhebung neuer Kuponsbogen, Diskontirung von Wechseln, insbesondere Ia. Bank-Accepten, Ausstellung von Wechseln, Checks etc. auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes, Einzug und Begabung von Wechseln, Checks usw., Eröffnung provisionsfreier Checkrechnungen, Gewährung von Bankkrediten in laufender Rechnung.

Immobilien- und Hypotheken-Verkehrsbank

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Mannheim

Friedrichsplatz 11

Telephon Nr. 86.

- Gewährung von Bankkrediten in laufender Rechnung, Diskontirung und Einzug von Wechseln, An- und Verkauf von Wertpapieren, Hypothekarische Kapitalanlage.

Konkurs-Verkauf.

Die zur Konkursmasse des Restaurateurs Franz Bötzel gehörigen feinsten Glasflaschen (Weiss und rot) bestehend aus den besten Kellereien, werden

Mittwoch, 3. Oktober, mittags 3 Uhr

in 2. K., 6 in größeren und kleineren Partien angeboten.

66684

Die Konkursverwaltung.

Sängerhalle

Mannheim.

Dienstag, 2. Oktober 1906.

abends 9 Uhr

im Lokal

Gesamt-Probe.

Wir erziehen unsere durch Aktivität und Vollständigkeit ausgezeichneten Chöre.

Der Vorstand.

Kartoffel-Lieferung.

Die Lieferung von ca. 12 bis 15 Waggons in Bagnum Bonum ist abwärts zu vergeben.

Schriftliche Offerten an: Kantinenverwaltung des Groß. Stadendamms.

Spottbillig

neue und gebrauchte Möbel,

Kompl. Schlafzimmer, hochf. Büfets, Chiffonniers, Bertelinos, Büchertische, Diwanne und Sofa, Spiegel, Schränke, Waschkommoden mit und ohne Kern, u. piegielant, u. ein. Betten (Stroh, u. ragl.), Röhrtischchen, 1. Bohnen, Hochküche, einzelne prima Hocharmatur, u. a. m. sehr wegen Raumersparnis spottbillig ab. 66673

Auktionator L. Cohen, F 4, 2.

Statt Karten:

Beate Loeb

Rechtsanwalt Siegbert Oettinger

Mannheim C 1, 9.

Verlobte.

Nürnberg.

Baugewerk- und Maschinenbauschule Frankenthal, (Pfalz).

Die Anstalt umfasst eine Hoch- u. Tiefbauabteilung mit je 4 Halbjahren, sowie eine Steinmetz-, Maschinenbau- und Schlosserabteilung mit je 3 Halbjahren.

Ferner wird eine Polier- und Sonderkurse in Hochbau- und Tiefbauarbeiten angegliedert.

Beginn des Vor- und Repetitionsunterrichts: am 2. Oktober 1906.

Beginn des Wintersemesters: am 1. November 1906.

Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an Herrn Direktor A. Gehring, Frankenthal, Pfalz, Foltzring 36. Frankenthal, den 1. Oktober 1906.

Das Bürgermeisterei:

Ehrensprek.

FLAGGEN ALLER GROSSEN u. KLEINEN Lieferet complet in tadelloser solider Ausführung billigst.

Rechnungs-Formulare

Dr. S. Saas Buchdruckerei G. m. b. H.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben, unvergesslichen Sohn und Bruder, Schwager und Nassen, Herrn

Johann Phil. Christ, Kaufmann

im Alter von 21 Jahren 3 Monaten nach kurzem, aber schwerem Leiden sich in die Ewigkeit abzurufen. Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister Joh. Ph. Christ.

Mannheim (K 2, 13), den 30. September 1906.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. Oktober, nachmittags 5 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

An die Mannheimer Vereine, Innungen etc.

Ihre Adniallichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben der Stadt Mannheim für

Freitag, 12. Oktober

Mittheilung Ihren Besuch in Aussicht gestellt, um die Fuldigung der hiesigen Bevölkerung aus Anlaß der jüngsten Jubiläen des Großherzoglichen Hauses entgegenzunehmen.

Die bedeutendste der aus diesem Anlaße geplanten Veranstaltungen soll die

Einzugsfeier

sein, die in möglichst getrauer Weise den feierlichen Einzug nachbilden soll, wie er vor 50 Jahren — am 28. September 1856 — hier stattfand, als das neuvermählte erlauchte Fürstenpaar in Mannheim zuerst den badißchen Boden betrat. Von besonderer Wichtigkeit erscheint es für das volle Gelingen dieser Feier, daß daran die Vereine und alle Berufsstände in weitestem Umfange durch Spalterbildung teilnehmen, wie das auch im Jahre 1856 der Fall gewesen ist.

Ich beehre mich deshalb, die hiesigen Vereine, Innungen und ähnliche Korporationen ergebens einzuladen, in recht umfassender Weise an der Spalterbildung teilzunehmen und spätestens bis

Freitag, 5. Oktober, vormittags 11 Uhr

Ihre Teilnehmerzahl unter Angabe, ob die Beteiligung mit Fahne, Standarte oder eigener Musikkapelle erfolgen wird, beim Sekretariat des Oberbürgermeisters (Rathhaus, 1. Treppe, Zimmer Nr. 8/9) schriftlich oder mündlich anzeigen zu wollen. Gleichzeitg wolle die genaue Adresse des Vereinsvertrreters mitgeteilt werden, der zur Führung der weiteren geschäftlichen Verhandlungen ermächtigt ist. Verspätet eintreffende Anmeldungen können unter keinen Umständen berücksichtigt werden. 80000/822

Den teilnehmenden Korporationen wird f. St. von dem mit der Leitung des Arrangements betrauten Herrn Veterinär- rat Direktor Fuchs weitere Nachricht gegeben.

Mannheim, den 1. Oktober 1906.

Der Oberbürgermeister:

J. W. Martin, Dirckel

Generio

Donnerstag, 1. Oktbr. 1906,

vermiltags 11 Uhr,

zu Ludwigsplatz 11, beim

oberen Treppen am Lager-

platze der Niederländer Bank

werden nach 1 3/4 des Dan-

despalescheldes für Rechnung

desen, den es anneh-

120 Pfäfer Verhältniß

(1145 Pfäfer Grutto) und 25

Pfäfer Feinöl (1015 Pfäfer

Grutto) öffentlich gegen Bar-

zahlung veräußert. 66681

Ag. Gerichthausliche Ver-

mittlungen & H.

Veräußerung-Anzeige.

Donnerstag, 1. Oktbr. 1906,

vermiltags 11 Uhr,

zu Ludwigsplatz 11, beim

oberen Treppen am Lager-

platze der Niederländer Bank

werden nach 1 3/4 des Dan-

despalescheldes für Rechnung

desen, den es anneh-

120 Pfäfer Verhältniß

(1145 Pfäfer Grutto) und 25

Pfäfer Feinöl (1015 Pfäfer

Grutto) öffentlich gegen Bar-

zahlung veräußert. 66681

Ag. Gerichthausliche Ver-

mittlungen & H.

Vermischtes.

Friedrich Mathes, Buchhalter, U 4, 11 4. Stod

Hüte

werden schon u. bill. garniert.

Holaden und Saloußen werden repariert in der Spezialwerkstätte A. Herzog, R 4, 6.

Achzenimmer,

50-60 Versionen fassend, Samstags zu vergeben.

Sofort Geld auf Möbel, Waren jed. Art, die mit zum Verkauf od. Verleigerung übergeben werden.

Liederkranz.

Heute Dienstag, abends 7 1/2 Uhr, Gesamt-Probe in der Liedertafel.

Unterrieh. Englische und französische Kurse

Handelskorrespondenz Montag, den 9. Oktbr.

Sprachen-Institut Mackay

FRANZÖSISCH A. Dupuy

Adolf Schmitt, Lehrer für Violoncello.

Institut Sigmund

Dr. Weber-Diserens Sprach-Institut

Violin-Gründlichen Unterricht

Minna Rampp, S 19

Damen können bei Auscheiden und Wiederherstellen

G. Kalbfleisch

Schmollers grosser Linoleumverkauf

Nur ausgewählte schöne fehlerfreie Ware

Table with 7 columns: Breite (60 cm, 70 cm, 90 cm, 110 cm, 130 cm, 200 cm, 250 cm) and per Mtr. (58 Pfg., 68 Pfg., 98 Pfg., 1.08, 1.58, 1.98, 3.88)

Herrn. Schmoller & Co.

Mietgesuche.

Verzucht. 5-7 Zimmerwohnung auf April 1907 gef.

Läden.

K 1, 5b Laden per 1. Januar 1907 oder

L 8, 5 Laden per 1. Januar 1907 oder

Magazine. C 2, 24 2 leere Zimmer für

L 4, 11 2 große Räume für

2 große helle Werkstätten,

Zu vermieten: Ein Grundstück, 600 qm,

Zu vermieten.

J 2, 5 1 Tr., 3 Zim., Küche u.

K 4, 12 voll links, schön ge-

N 3, 17 ein gr. leeres Zim.

2. Stock, 3 Zimmer, Bade-

Staderring 24

Rheinhäuserstr. 15

Möbl. Zimmer.

A 3, 8 1 Tr., gut möblirt.

B 2, 10 Palmengarten, möbl.

B 4, 16 ein möbl. Zimmer

B 5, 6 2 Tr., möbl. Zimmer

C 2, 2 2 Tr., gut möbl. Wohn-

E 3, 8 III. 1 möbl. Zim. mit

G 5, 4 2 Tr., ein möbl. Zim.

H 3, 8a 2 Tr., ein möbl. Zim.

K 1, 22 ein möbl. Zim. mit

M 4, 2 2 Tr., ein möbl. Zimmer

N 3, 13a 2 Tr., ein möbl. Zim.

O 5, 1 2 Tr., 4 möbl. Zim.

P 3, 4/6 2 Tr., 3 möbl. Zim.

P 7, 14a 2 Tr., gr., schön

Q 5, 24 ein möbl. parti-

Q 7, 13 3 Tr., schön möbl.

U 6, 5 1 Tr., Balkon, sehr

Kost und Logis

E 5, 1 4. St., 1 auf Jung-

Baupläze

in Heidelberg sind unt. gütst. Bedingungen zu verkaufen.

Offerten unt. Nr. 40088 an die Exped. ds. Bl.

Profvolles Wohnhaus

Offerten unt. Nr. 40089 an die Exped. ds. Bl.

Ein hübsches, neues

Offerten unt. Nr. 40090 an die Exped. ds. Bl.

Ein hübsches, neues

Offerten unt. Nr. 40091 an die Exped. ds. Bl.

Uhr verloren!

Ingenieur,

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen jungen, ge-

der schon größeren Betrieben

Wir suchen einen gewandten

Expeditenten.

Rur solche, welche schon in

Wir suchen einen gewandten

Wir suchen zum sofortigen Ein-

tritt eine tüchtige, branchekundige

Pelzwaren-

Verkäuferin.

Herrmann Schmoller & Cie.

Wir suchen zum sofortigen Ein-

tritt eine tüchtige, branchekundige

Pelzwaren-

Verkäuferin.

Herrmann Schmoller & Cie.

Wir suchen zum sofortigen Ein-

tritt eine tüchtige, branchekundige

Pelzwaren-

Verkäuferin.

Herrmann Schmoller & Cie.

Wir suchen zum sofortigen Ein-

tritt eine tüchtige, branchekundige

Pelzwaren-

Verkäuferin.

Herrmann Schmoller & Cie.

Wir suchen zum sofortigen Ein-

tritt eine tüchtige, branchekundige

Pelzwaren-

Verkäuferin.

Herrmann Schmoller & Cie.

Maschinen-Wäherin

Wir suchen zum sofortigen Ein-

tritt eine tüchtige, branchekundige

Pelzwaren-

Verkäuferin.

Herrmann Schmoller & Cie.

Wir suchen zum sofortigen Ein-

tritt eine tüchtige, branchekundige

Pelzwaren-

Verkäuferin.

Herrmann Schmoller & Cie.

Wir suchen zum sofortigen Ein-

tritt eine tüchtige, branchekundige

Pelzwaren-

Verkäuferin.

Herrmann Schmoller & Cie.

Wir suchen zum sofortigen Ein-

tritt eine tüchtige, branchekundige

Pelzwaren-

Verkäuferin.

Herrmann Schmoller & Cie.

KANDER

Warenhaus
G. m. b. H.
Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz.

Aussergewöhnlich billiger Verkauf

in den Abteilungen Damen-

Putz- und Konfektion

Jugendlicher Hut mit Samtband und Agraffe garniert Mk. 1,45	Rundhut sehr kleidsame Form, mit Samtband und Agraffe, chick garniert Mk. 1,95	Brettonform mit Samt, Knopf- und schottischer Seide garniert Mk. 2,95	Schwarzer Frauen-Hut mit Chenillestoff, Samt, Band, Feder und Agraffe, reich garniert Mk. 2,95
Farbiger Frauen-Hut mit Spiegelst. u. Phantasiefeder u. Agraffe chick garniert Mk. 3,25	Plume-Form mit Samt, Samtband und Agraffe, elegant garniert Mk. 4,75	Eleganter Rund-Hut jugendliche Form, mit Samt, Band, Blumen und Agraffe, modern garniert Mk. 3,75	Eleganter Samt-Toque moderne Frauenform, mit reicher Garnitur Mk. 4,95

Besichtigen Sie die **enorme Auswahl** in garnierten u. ungaryierten **Damen-, Mädchen- u. Kinder-Hüten** | Modistinnen erhalten **Vorzugspreise!**

Damen-Kostüme-Röcke

aus grau meliertem Stoff, modern gearbeitet Mk. 1,95	aus meliertem Stoff in engl. Geschmack mit Knopfgarnitur, abgesteppt, fustfrei Mk. 2,95	aus gutem Zibeline-stoff, solide Qualität, Smal abgesteppt, fustfrei Mk. 3,75
--	---	---

Damen-Blusen

Velour-Blusen in modernen Dessins, schifbar 95 Pfg.	Nemd-Blusen aus modern gestreiftem Samt-Flanell mit Goldknöpfen u. garniertem Kragen Mk. 1,95	Schwere Zibeline-Blusen in eleganten Dessins mit modernem Besatz Mk. 3,45
---	---	---

Tuchunterröcke
mit Volant und Besatz
Mk. **1,95**

Tuch-Unterröcke
mit hohem plissiertem Volant und Trossenbesatz
Mk. **2,95**

Reinw. Tuch-Unterröcke
mit hohem Volant und dreifachem Trossenbesatz
Mk. **3,75**

Moirée - Unterröcke
vortügliche Qualität in allen Farben
Mk. **3,95**

Golf-Capes
schwere Qualität mit schwarzer Tuchgarnitur
Mk. **5,95**

Schwere Cheviots-Paletots
solide Qualität, modern gearbeitet
Mk. **5,75**

3/4 lange Damen-Paletots
in grau melierten oder karierten Stoffen, moderne Verarbeitung
Mk. **9,75**

Zibeline-Kleiderstoffe
einfarbig und gemustert moderner Gewebe
Meter **78** Pfg.

Wollene Blusen-Karos u. Streifen
elegante Nonheiten
Meter **98** Pfg.

Mannheimer Hafer-Cacao
der Firma Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 ist hervorragend gut, schmackhaft, leicht verdaulich, **billig und stets frisch.**
Das plombierte Original-Paket à 1 Pfund kostet: „versteht“ nur **80 Pfg.** „unversteht“ Mk. **1,-**
Nur echt in der Hofdrogerie.
Ludwig & Schütthelm, O 4, 3.

S. Kugelmann, Planken E 1, 16
gegenüber Ffälder Hof.
Fabrik-Niederlage in **echt Schildpatt** von **Jean Putzin & Sohn, Nürnberg**
Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.
Grosse Auswahl in: **modernen Damengürteln, eleganten Leder- und Opernglas-Taschen.**
Sehr billige Preise.

Das Einmachen
Der Früchte beginnt und jede Hausfrau schützt die Früchte gegen Schimmel durch **Dr. Oetker's Salicyl** à 10 Pfg. Die Menge genügt für 10 Pfund Früchte mit Zucker.
Rezeptbuch über das Einmachen umsonst von **Dr. A. Oetker, Bielefeld.**

Ruhrkohlen
sämtliche Sorten, engl. Anthracit-Kohlen, Ruhr-Brechcoacs für Zentralheizungen, sowie Ruhr-Gas-coacs, Eiform- und Braunkohlenbrikets, Anfeuerholz.
empfehlen zu Tagespreisen franco Post.
J. K. Wiederhold
Luisenring 37. — Telephon 616

Noch nie dagewesene Gelegenheit!
Grosser Posten **Linoleum**, Muster durch und durch, fehlerfreie Ware, pro Meter **1,75** Mk.
Grosser Posten **Linoleum-Teppiche**, Muster durch und durch, elegante Dessins, à **11** Mk.
Grosser Posten **Inlaid- und Granit-Linoleum-Reste**, anreichend zum Auslegen von Zimmern, mit **20%** Ermässigung.
Grosser Posten **Linoleum**, gedruckt, hochparierte Muster, pro Meter **1,20** Mk.
Grosser Posten **Linoleum-Teppiche** bis zu 4 Meter lang, unterm Preis.
Spezial-Teppich-Geschäft
M. Brumlik
E 2, 1-3 Eckhaus Planken, Eingang Marktstrasse. E 2, 1-3.
Telephon 3184.

Das so beliebte kleine
Kursbuch Winter 1906/07
ist soeben erschienen und in allen Buch- und Papierhandlungen, sowie vom Verlage zum Preise von 15 Pfg. zu haben.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Kitten
Glas, Porzellan etc. etc. mit Behend liefert.
E 1, 15, Schirmladen.
Brieftaubenzucht
St. F. Mitteldorf,
T 2, 16, 1 Treppe.

Bims die Hand
Abrador
E 3, 7

Specialität
im Polieren u. Aufwischen aller Möbel.
Sonder Specialität im Aufpolieren von Pianos und Flügel.
Karl Ammlung,
T 8, 4. Specialist T 6, 4.

Zahnatelier Th. Beisser S. I. I.
Kunstl. Zähne, Kronen, Brücken, Plomben etc.
Spezialität: Vollständig schmerz- u. gefahrlos Zahnoperationen mit Lachgase.

Mechan. Werkstätte u. Waagenfabrik
Friedr. Platz
Reparaturen und Neuanfertigung jeder Grösse und Arten von Waagen.
Telephon 907. Fabrik H 7, 16.
Detail-Verkauf sowie Bestellungen werden auch im Laden **Kaufhaus** gegenüber der Reichsbank erledigt.

Onion Brikets
beizen gleichm., halten lang an, sind rein u. angenehm, riechen nicht, russen u. rauchen fast nicht, schonen die Ofen u. sind sparsam im Gebrauch, also in jeder Hinsicht das vorteilhafteste Brennmaterial für Zimmer und Küche.
Trotz erhöhter Einkaufspreise gebe ich prima Braunkohlebrikets Union bis auf Weiteren zu den seitherigen Preisen.
Mk. 1,- per Ctr. bei 20 Ctr. „ 1,05 „ „ „ 10 „ „ 1,10 „ „ „ wenig
frei Keller.
Heinrich Glock
Grabenstrasse 15
Teleph. 1155.

Franz Kühner & Co.
Inh.: C. Frickinger & Frz. Kühner
Kohlen, Koks und Brikets
Telephon 408 Bureau C 4, 9